

Tschernobyl und die Folgen

Aufruf zum Umdenken, Seite 13

Ostern genießen

Brunch in der Arche, Seite 9



Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim April 2011

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau	7
Jubelkonfirmationen aus den Gemeinden	8 11
Kirchenbücher	14

PETRUS
KIRCHE



KIRCHEN
RAUM
PROJEKT

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1 06221-712248; fax: 716290
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 8.30 bis 12.30 Uhr
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Kontonummer: 10002761 (BLZ 672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Ooppelner Str. 2 06221-785300; fax: 7143888
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr
 Sprechstunde: Nach Vereinbarung
 Pfarrer Albrecht Herrmann
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Kontonummer: 10002753 (BLZ 672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Ooppelner Str. 2 06221-785853; fax: 7143888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Godfrey Cunningham
 Hegenichstr. 22 06221-7281936

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Albert-Fritz-Str. 35 06221-786297 (AB)
 Sprechstunde: Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Kindergarten Arche

Leiterin B. Krieg
 Glatzer Str. 31 06221-781316

Kindergarten Blumhardt

Leiterin M. Schmitt-Böhm
 Hegenichstr. 22 06221-785806

Nr. 1357 (April 2011)

Gemeindebote der ev. Gemeinden in Kirchheim

Erscheinen 10 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in diversen Auslagen sowie gekürzt im Internet als druckbare pdf-Datei erhältlich.

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pastorin Drape-Müller
 Pfarrer Albrecht Herrmann

Schriftleitung und Gestaltung

F. Engbarth, M. Schlörholz

Das Redaktionsteam behält sich aus Platzgründen notwendige Kürzungen vor

Titelbild Projekt-Logo
 zur Umgestaltung der Petruskirche

Druck Integra Print Service gGmbH, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 27. Mai 2010
 Redaktionsschluss ist am 18. Mai 2010

„Wachet auf und betet“

In den Geschäften sitzen bereits seit Tagen die Osterhasen, und die Ostereier liegen schon zum Kauf bereit. Aber Ostern ist dieses Jahr spät. Kirchenjahreszeitlich gesehen sind wir noch mitten in der Passionszeit. Fasten von Alkohol, der Verzicht auf Schokolade oder Kaffee oder auch „sieben Wochen ohne Ausrede“ haben gerade erst Halbzeit.

Auch der Monatspruch für April stammt aus der Passion, also der Leidenszeit Jesu. „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt“. Kurz vor der Gefangennahme zieht Jesus sich im Garten Gethsemane zurück um zu beten. Er bittet seine Jünger zu wachen und ebenfalls zu beten. Doch die Jünger schlafen ein. Als Jesus zu ihnen zurückkommt, gibt er ihnen eine zweite Chance. Es scheint als ahnte Jesus, wie schwer es seinen Jüngern und uns Menschen manchmal fällt uns in Geduld zu üben und Hilflosigkeit im Gebet auszuhalten. Und doch gilt so viele Jahre nach der Kreuzigung Jesu noch immer der Aufruf: Wachet und betet. Wir sind ebenso in die Nachfolge Jesu gerufen wie damals die Jünger. Was heißt es also für uns? Wo und wann sollen wir wachsam sein und aufpassen? Wann beten?

Die Jünger Jesu haben den Garten beobachtet, die unmittelbare Umgebung. Auch wir sollen auf unsere Umgebung achten, auf unsere Mitmenschen. Wie geht es unseren Nachbarn und Nächsten? Braucht jemand meine Hilfe? Ist jemand in einer Notlage? Durch die heutigen Medien sind diese Fragen längst nicht mehr auf Kirchheim oder Heidelberg beschränkt. Wir sehen die Not der Menschen in Japan nach dem Erdbeben und dem schrecklichen Tsunami, wir hören von der Gewalt in Libyen und wissen um die schwierige Situation in den vielen Krisenregionen unserer Erde. Überall dort ist unsere Aufmerksamkeit gefordert.

Doch was jetzt? Wir dürfen es nicht bei der schlichten Beobachtung enden lassen! Wir Christen sind aufgefordert zu helfen. Hier bei uns im Ort kann ich der Nachbarin bei einer Tasse Kaffee einfach mal zuhören. Manchmal hilft schon das Gefühl mit den Problemen nicht alleine zu sein.

„Wachet und betet“, sagt Jesus. Wir sollen als Christen nicht nur wachen, sondern können auch zu Gott beten. Wir dürfen unsere Hilflosigkeit in seine Hände legen: wenn wir nicht mehr weiter wissen, wenn wir verzweifelt sind, wenn uns Katastrophen so unmenschlich groß erscheinen. Im Gebet suchen und spüren wir Menschen die Nähe Gottes. Wir hoffen auf Seinen Trost und Seine Kraft, wo unsere Kräfte nicht ausreichen.

Wachet und betet sagt Jesus zu seinen Jüngern im Garten Gethsemane. „Wachet und betet“ sagt er auch zu uns heute. Seid wachsam für die Mitmenschen eurer Umgebung und schließt sie und ihre Nöte in eure Gebete ein.

Angelika Haffner, Lehrvikarin

■ Unsere Petruskirche wird innen schöner

„Gott ist gegenwärtig“ singen wir mit den Worten Gerhard Tersteegens im Lied 165 unseres Evangelischen Gesangbuches. Und wo er gegenwärtig ist, singen wir im Lied 617: **„Überall ist er und nirgends“**. Wenn aber Gott überall gegenwärtig ist, wozu brauchen wir dann eigene Sakralräume (v.a. Kirchen)? Dazu schreibt der evangelische Theologe und Gemeindepfarrer Hans-Peter Uhl: **„Der evangelische Kirchenraum erfüllt seinen Zweck, wenn er dazu verhilft, Gottes Wort gut zu hören und zu verstehen, die Andacht erleichtert [und] Menschen zusammen führt.“** Dies lässt sich als liturgische Funktion des Kirchenraumes bezeichnen.

Wir brauchen Kirchen,

die uns helfen, zu uns selbst zu kommen und die einen Raum für gefüllte Stille bieten. Deshalb hat die Evangelische Landeskirche von Baden das Projekt „Den Kirchenraum besser als Glaubenszeugnis nutzen und gestalten“ gestartet. Die Blumhardtgemeinde - in Kooperation mit der Wicherngemeinde - beteiligt sich daran.

Wir gestalten die Petruskirche

Die spätbarocke Petruskirche in Heidelberg-Kirchheim wurde am 2. August 1750 feierlich eingeweiht. Noch heute überzeugt das äußere Erscheinungsbild. Doch der Innenraum muss dringend renoviert und unter liturgischen Gesichtspunkten neu gestaltet werden. Nach der Renovation soll die Petruskirche auch unter der Woche für einige Stunden am Tag offen stehen und zu Gebet und Stille einladen.

Wir beginnen mit einem ersten Schritt

Die angespannte Haushaltslage erzwingt Bauabschnitte. Zunächst sollen der Altar deutlicher als bisher zum Mittelpunkt der Gemeinde und der Chorraum zu einem Ort der Andacht werden. Das simulierte Kirchenbild deutet an, wie der Chorraum und der vordere Teil des Kirchenschiffes verändert werden sollen. Zu diesem ersten Bauabschnitt gehören der Neuanstrich des Innenraumes der Kirche sowie die Anschaffung eines neuen Lesepultes (Ambo) und eines Kreuzes für den Bogen des Chorraumes. In späteren Bauabschnitten werden ein Ort des Gedenkens an die Opfer der Weltkriege und des Nationalsozialismus eingerichtet und der Raum unter der Empore neu gestaltet, so dass er für Begegnungen und Kirchenkaffe geeignet ist.

Wir beteiligen die ganze Gemeinde

Der Ältestenkreis der Blumhardt-Gemeinde hat sich vom Evangelischen Oberkirchenrat, von der Bezirksgemeinde Heidelberg und von einem Architekturbüro beraten lassen und danach erste

Vorschläge zur vorgelegt. Sie werden in Gruppen, Kreisen und Chören und bei Gemeindeversammlungen erörtert, bevor der Ältestenkreis endgültige Beschlüsse zur Kirchenraumgestaltung fasst.

Wir brauchen Ihre Mithilfe

Die Blumhardt-Gemeinde kann die Neugestaltung des Kirchenraumes nicht aus eigenen Mitteln bestreiten. Sie erhält von der Evangelischen Landeskirche in Baden einen Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro. Dafür ist die Blumhardt-Gemeinde dankbar. Doch der Zuschuss deckt nur einen kleinen Teil der Kosten. Allein für den ersten Bauabschnitt fehlen noch mehr als 30.000 Euro. Daher sind wir auf Ihre Spende angewiesen.

Wir starten eine große Spendenaktion

Zur Finanzierung der Neugestaltung des Innenraumes der Petruskirche startet die Blumhardt-Gemeinde eine große Spendenaktion:

Einmal monatlich wird an einem Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr auf dem Odenwaldplatz über die Neugestaltung der Petruskirche informiert und für Spenden geworben. Unter anderem werden regionale Erzeugnisse mit einem Aufpreis zur Finanzierung der Renovierung der Petruskirche angeboten. Zugleich weisen Chöre auf das Kirchenraum-Projekt hin.

In Kirchheimer Geschäften besteht die Möglichkeit, die Neugestaltung der Petruskirche zu unterstützen. Hinzu kommen Benefizveranstaltungen, darunter ein großer Gemeindebazar am 1. Advent.



Teil-Logo des Innenraumprojekts

Helfen Sie mit!

Die Blumhardt-Gemeinde bittet Sie um großzügige Mithilfe! Selbstverständlich erhalten Sie für Ihre Unterstützung eine Spendenbescheinigung. Für Fragen und Anregungen steht Ihnen das Pfarramt gerne zur Verfügung, 712248.

Dietrich Dancker und Klaus Heidel

Innenraum der Petruskirche

■ Innenraum und offene Kirche

Im Folgenden geben wir Ihnen ein paar Überlegungen unserer Kirchenraumgruppe genauer wieder und nehmen Darlegungen aus dem „Werkheft offene Kirche“ unserer Landeskirche auf: Ein großer Wunsch ist es, den

Altar in der Mitte der Gemeinde

haben zu können. In dieser Petruskirche stand er ursprünglich nah an der Gemeinde - mit ihr auf gleicher Ebene.

Wahrscheinlich ist die Petruskirche in einer Hinsicht unter den evangelischen Kirchen Heidelbergs einzigartig. Sie ist nämlich der einzige ursprünglich reformierte Kirchenbau im hiesigen Kirchenbezirk. Zwischen der Einführung der Reformation in der Kurpfalz 1556 und der Badischen Kirchenunion von 1821 (lutherische und reformierte Kirchen vereinigten sich) wurden hier nur zwei noch heute sakral genutzte evangelische Kirchen errichtet: Die Providenzkirche als Kirche der lutherischen Gemeinde und eben die Petruskirche.

Die 1733 errichtete evangelische Kirche von Ziegelhausen wird nicht mehr als Kirche genutzt, sondern beherbergt das Textilmuseum Max Berk.

Dietrich Dancker

Für den Umbau der Petruskirche 1934, bei dem ein ganzer neuer Raum, der ‚Chorraum‘, die Kirche verlängerte, hat es sicher Gründe gegeben. Der Altar wurde in diesem ‚Chorraum‘ um 4 Stufen erhöht und nah an der Stirnwand aufgestellt. Folgte das dem Glaubenseindruck, Gott sei oben und fern von mir? Knüpfte es an den Raumgedanken der Hierarchisierung an oder hatte es mit einer Bewegung zu tun, die dem ‚Dritten Reich‘ das Wort Gottes überordnen wollte? Viele Kirchheimer und Kirchheimerinnen erinnern sich noch, dass der Altar jedenfalls damals U-förmig war. Nur eine kleine Zahl von Menschen konnte jeweils zum Altar kommen, empfang auf der einen Seite das Brot, ging auf die andere Seite und empfing dort den Wein.

Wenn wir nun den Altar wieder herunter stellen und weiter in die Mitte der Gemeinde ziehen, so hat das schlicht die Bedeutung: Dies ist der Tisch, an den Christus uns einlädt. Gott ist unsichtbar unter uns gegenwärtig und stiftet unsere Gemeinschaft.

Diesen Gedanken teilen wir eigentlich schon wieder recht lange mit vielen Christen. Konsequenter als in der Evangelischen Kirche wurde dieses Gottesdienstverständnis in der katholischen Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil baulich umgesetzt: Bei Kirchenneubauten, aber auch bei Renovierungen wurde der Altar von

seiner (mittelalterlichen) Position an der Chorwand hin zur Gemeinde gerückt oder dort ein zweiter „Volksaltar“ aufgestellt, wo er wieder - wie in der Zeit der alten Kirche - frei steht.

Der Liturg / die Liturgin betet nicht mehr vor dem Altar mit dem Rücken entweder zu ihm (evangelisch) oder zur Gemeinde (katholisch), sondern hinter oder neben dem Altar. Der Blick geht zur Mitte, zum Tisch des auferstandenen Christus und zur Gemeinde.



Simulation des Architekturbüros „Hartmann & Hauss“: Zukünftiges Aussehen des Kirchenraum

Mit dem Kirchenraumprojekt soll noch ein weiterer Schritt getan werden, der ansteht: die

Öffnung der Kirche.

Eine zunehmende Zahl von Menschen möchte manchmal am Werktag einfach aus Freude, Trübel oder Belastungen heraus in die Kirche hineingehen und in der Stille eigenen Gedanken oder Gebeten nachgehen. Dafür ist es hilfreich, wenn der Raum eine klare Struktur hat. Denn auch der Raum ‚verkündigt‘ und kann hilfreich in der eigenen Meditation sein.

Im Werkheft unserer Landeskirche zum Kirchenraumprojekt heißt es: In vielen evangelischen Kirchenräumen finden wir heute die Prinzipalstücke (Altar, Taftisch, Kanzel) als Dreiheit im Chorraum: den Altar in der Mitte, die Taufe meist links davor und die Kanzel meist rechts davor... (Das ist bei uns fast so der Fall.) Sie wurde durch Ambo (Pult) und Osterkerze, manchmal auch durch ganz willkürliche Elemente ergänzt. Dadurch wird das Zentrum des Kirchenraums verunklart, das doch Klarheit und Orientierung vermitteln soll. - Willkürlich ist in unserer Kirche zwar wohl nichts, aber auf die Dauer haben sich zu viele lieb gewordene Dinge angesammelt. Wir wollen uns neu konzentrieren. Dazu gehört dann auch, dass wir einen neuen Ort und eine neue Form für das Gedenken an die Kriege finden.

Der Hauptanhaltspunkt für Meditationen wird neben dem Altar das Kreuz sein. Es erinnert daran, dass Jesus, der Christus, den Tod überwunden hat. Deshalb ist es zumeist in den evangelischen Kirchen das leere Kreuz. Insofern es von ferne der Gestalt eines Menschen mit weit geöffneten Armen ähnelt, kann es wie der segnende Christus im Raum empfunden werden. Es ist zudem das Zeichen der Verbindung von Himmel und Erde und - in der Horizontalen - von uns Menschen untereinander.

Für unsere Petruskirche stellen wir uns vor, dass entweder ein Kreuz im Bogen der Ostwand wie schwebend über dem Raum hängt.

Oder - wie in der simulierten Abbildung - kann ein helles fast transparent erscheinendes Kreuz dem Raum Perspektive geben. Dass es Christi Tisch ist, der in der Mitte steht, würde durch ein Kreuz auf dem Tisch abgebildet. Bei der nächsten Gemeindeversammlung wollen wir Möglichkeiten zeigen und die Voten aus der Gemeinde hören.

Christiane Drape-Müller



Teil-Logo des Innenraumprojekts

„Tut mir auf die schöne Pforte“

In der Gemeindeversammlung wird die Neugestaltung der Petruskirche kontrovers diskutiert.

Die Gemeindeversammlung am 27. Februar in der Petruskirche hatte letztlich ein beherrschendes Thema: Deren Neugestaltung. Die Gemeindeversammlung hat gemäß Artikel 22 der Grundordnung der evangelischen badischen Landeskirche gerade „bei größeren Bauvorhaben der Gemeinde“ eine zumindest beratende Funktion. Nach einführenden Worten, unter anderem von Dietrich Dancker, Pastorin Drape-Müller und Klaus Heidel als Vorsitzendem des Ältestenkreises, stellte die beauftragte Architektin Christiane Hauss ihre Vorschläge zum Umbau vor (sie sind auf der Homepage des Boten unter <http://www.gemeindebote.org> abrufbar). Recht schnell wurde eines klar: Der Umbau ist ambi-

oniert. Nicht nur, weil er die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde zumindest aktuell übersteigt. Daran ändern auch die - übrigens an Bedingungen geknüpften - Zuschüsse der Landeskirche nur wenig. Sondern auch, weil die engagierten Wortbeiträge deutlich machten, dass die Gemeinde überzeugt werden muss. In Textbeiträgen zur Position des Kreuzes, der Ausrichtung der vorderen Bänke oder dem Verbleib der Gedenktafeln - um nur die wichtigsten der geäußerten Anfragen zu nennen - wurde erkennbar, dass sich zumindest ein Teil der Gemeinde darüber Sorgen macht, ob die Kirche denn nach der angestrebten Umgestaltung wieder 'ihre' Kirche sein würde.

Ein Grundkonsens zu dem vorgelegten Raumkonzept zeichnet sich auf jeden Fall ab: Der neue Platz des Altars in der Mitte der Gemeinde erfuhr durchgängig Zustimmung

Kernthema ist aber die Finanzierung: Nicht nur, weil Spenden gesammelt werden sollen, nein: müssen. Anders ist das Projekt nicht zu finanzieren. Zur Sprache kam jedoch auch, dass die Kostenprognose auf den Prüfstand muss. Eine reine Sanierung wird übrigens nicht bezuschusst.

„Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein“. So beginnt ein Kirchenlied von Benjamin Schmolck aus dem Jahr 1730. Die evangelische Landeskirche hat es zum Leitmotiv für ihr Werkheft der offenen Kirche gewählt. Sie fordert also die Öffnung der Gebäude nicht nur im engeren Wortsinne ein. Sie will die Kirche als Gemeinschaft zukunftstauglich machen. Hierzu gehört auch, die Gebäudenutzung behutsam weiter zu entwickeln.

Entscheiden wird der Ältestenkreis. So sieht es die Kirchenordnung vor. Aber er wird die Gemeinde in ihrer Gesamtheit überzeugen müssen. Sowohl mit Blick auf die Gestaltung als auch auf die Finanzierung.

Die nächste Gemeindeversammlung soll am 1. Mai 2011 stattfinden

Wir sind neugierig darauf, ob es bis dahin neue Informationen über die Finanzierung und das inhaltliche Konzept gibt. Nehmen Sie teil und diskutieren Sie mit. Eingeladen sind natürlich alle Mitglieder beider evangelischen Gemeinden in Heidelberg-Kirchheim.

Fritz Engbarth

Anmerkung: Zu Beginn der Gemeindeversammlung wurde Fritz Engbarth zu deren Leiter gewählt. Das gilt auch für weitere Gemeindeversammlungen. Im Ältestenkreis freuen wir uns sehr darüber und danken ihm!

Christiane Drape-Müller

■ Exkurs: Altäre

Wozu ist ein Altar da? Was macht es aus, wie er gestaltet ist und wo er steht? Dazu gab und gibt es natürlich verschiedene Auffassungen:

In den frühen Basiliken stand der Altar als Ziel und Zentrum der Kirche frei am Ende des Mittelschiffs als Ort der eucharistischen (dankbar das Mahl feiernden) Gemeinschaft, die das himmlische Leben abbildet und symbolhaft vorwegnimmt, in Erinnerung an Jesus Christus, der mit den Seinen in jüdischer Tradition das volle Mahl feierte.

Aus einer frühchristlichen Praxis, die Gottesdienste bei den Begräbnisstätten zu feiern und dann auch eine geweihte Reliquie darin aufzubewahren, stammt die Gestalt von Altären als Grabmälern. Oft sind es schön verzierte steinerne Altäre, die Sarkophagen ähneln.

Im Mittelalter wanderte der Altar, der in der Mitte des Chorraums gestanden hatte - in dem auch die Ältesten der Gemeinde saßen (Presbyterium) - an dessen Stirnwand und wurde mit Aufbauten ergänzt zum Hochaltar. Damit verlor er den Charakter als Zentrum der Mahlgemeinschaft. Es entstand eine optische Hierarchisierung. Das Geschehen am Altar war den Klerikern vorbehalten. Oft grenzte ein Lettner ihren Bereich vom Kirchenschiff ab; das Kirchenvolk bekam nur selten Anteil daran.

Eine andere frühchristliche Tradition, die vor allem im Mittelalter stark weitergeführt wurde, sah den Altar als symbolischen Opfertisch. Dahinter stand die Vorstellung, dass Christus zum Ausgleich für unsere Sünden geopfert wurde, oder sogar, dass beim Abendmahl dies Opfer nachvollzogen würde. Dieser Opfergedanke wurde v.a. im evangelischen Bereich theologisch bestritten.

Leider nahm dabei zum Teil auch die Bedeutung des Abendmahls überhaupt ab und der Altar wurde in manchen Kirchen zum repräsentativen bzw. dekorativen Möbel. Er wurde oder wird mit Kreuz, Bibel, Blumen und Kerzen „geschmückt“ zu einer Art Andachtsbild.

In reformierten Kirchen kann der Altar ein schlichter Tisch sein, der zum Abendmahl für die Gemeinde erreichbar in die Mitte geholt wird.

Von größerer Bedeutung ist bei den Reformierten die Kanzel - das Verständnis des Wortes Gottes. Wahrscheinlich hat unsere Kirche daher diese im Verhältnis zum Raum doch sehr große und prächtige Kanzel.

■ Ökumenisches Brotbrechen

Freitag 1. April, 18.00 Uhr, Bürgerzentrum

Vom ökumenischen Kirchentag in München bringen wir einen Impuls mit, eine ökumenische ‚Agape‘ zu feiern. Wir denken an eine gottesdienstliche Feier, in der möglichst viele von denen, die kommen, beteiligt sein können - wenn sie mögen - und in der wir miteinander das Brot brechen. Es soll uns mit einer feinen Suppe gut schmecken. Vor allem aber gibt es Gespräche: Geschichten, aus denen wir leben - sollen beim ersten Mal im Mittelpunkt stehen, Geschichten, die wir uns gegenseitig erzählen. - Wir denken, hier könnten sich auch Menschen wohl fühlen, die in unseren „normalen“ kirchlichen Gottesdiensten nicht zuhause sind. Kommen Sie und bringen jemanden mit!

Ihr Ökumene-Team

■ Kindergottesdiensttag zum Jahr der Taufe

Sonntag, 3. April, Heiliggeistkirche

Das Jahr hindurch feiern wir viele fröhliche Kindergottesdienste in allen Stadtteilen und Kirchengemeinden.

An diesem Tag wollen wir einmal alle zusammen feiern. Die Altstadtgemeinden überlassen dazu den Kigo-Kindern unserer Stadt und allen Kigo-Teamern die Heiliggeistkirche für einen Tag.

Kommt mit und erlebt mit, was es heißt:

Viele Kinder – eine Kirche!

Ungewöhnlich und fröhlich beginnen wir: mit einer Spielstraße: Kinder lieben Spiele und spielen gern! Dieses Bedürfnis nehmen wir sehr ernst. Für 20 bis 30 Minuten sind die Kinder eingeladen, nach Herzenslust zu spielen. So z.B. Brett- und Kartenspiele, Riesen-Mikado, Twister usw.

Mit Liedern und einem kurzen Input steigen wir in das Thema ein, passend zum Jahr der Taufe. Danach haben die Kinder Zeit, in verschiedenen Workshops ihren Interessen nachzugehen: die Heiliggeistkirche mit Turm und Loge zu entdecken, Karten zu gestalten, Kerzen verschönern, Klettern, Basteln, Jonglieren zu lernen, und vieles mehr...

Ein weiterer Höhepunkt ist der gemeinsame Gottesdienst um 12.30 Uhr zu dem auch Eltern und Geschwister ganz herzlich eingeladen sind.

Mit allen zusammen werden wir an großen Tafeln im Mittelschiff der Heiliggeistkirche gemeinsam Mittagessen und den Kindergottesdiensttag fröhlich ausklingen lassen.

Wer uns am Tag selbst unterstützen möchte (Stühle und Tische richten, Essen auftragen, spülen usw.), wer Lust hat auf die (Mit-)Gestaltung eines Workshops oder bei der Spielstraße mitzuhelfen, ist herzlich willkommen. Bitte rechtzeitig melden, damit die noch nötigen Materialien zugesendet werden können.

Am Heidelberger Kindergottesdiensttag kann man nur von Anfang bis Ende teilnehmen, nur als Teilnehmer/in einer örtlichen KiGo-Gruppe in für KiK-Kinder.

Der Heidelberger Kindergottesdiensttag ist für Kinder von Klasse 1 bis 6. Erst zum Gottesdienst um 12.30 Uhr und zum anschließenden Mittagessen sind weitere Gäste eingeladen.

Die Fahrt in die Altstadt werden wir mit der Buslinie 33 selbst organisieren. Bis Freitag, 1. April brauchen wir eine Rückmeldung, mit wie vielen Kindern und Teamern Ihr kommt. Und ob Ihr von Menschen wisst, die darüber hinaus am Gottesdienst und dem gemeinsamen Mittagessen teilnehmen werden.

Anmeldung über die Gemeinde: Diakonin Andrea Herzog, 785853 oder herzog@arche-heidelberg.de

■ „Markt der Möglichkeiten“

**Samstag, 9. April, ab 10.00 Uhr,
Lutherzentrum in der Vangerowstraße 5**

Unter dem Motto „Kirchengemeinde gemeinsam gestalten“ lädt die Evangelische Kirche in Heidelberg alle interessierten Gemeinemitglieder ein.

Der Markt der Möglichkeiten bietet eine Plattform, auf der Heidelberger Gemeinden ihre bisherige Arbeit mit der Fusions- und Kooperationsgemeinschaft kreativ darstellen und diskutieren. Dabei geht es um die Gebäudesituation und ums Geld, um Schwerpunkte kirchlicher Arbeit und die Fragen: Wobei können wir andere Gemeinden unterstützen? Wobei brauchen wir die Unterstützung anderer Gemeinden?

■ Jubelkonfirmationen

Sonntag, 10. April, 10.00 Uhr, Petruskirche

Siehe nächste Seite.

■ Passionskonzert an Palmarum

Sonntag, 17. April, 19.00 Uhr, Petruskirche

Zusammen mit dem Paul-Gerhardt-Chor aus Bruchsal bereitet sich der Gemeindechor derzeit auf ein größeres Konzertprojekt am Wochenende vor Ostern vor. In zwei Konzerten (Samstag 16. April in Bruchsal, Sonntag Palmarum 17. April in Kirchheim) erklingen dann romantische und spätromantische Werke für Chor, Bariton solo und Orgel/Klavier. Im Mittelpunkt steht dabei

„Via crucis“ (Der Kreuzweg) von Franz Liszt, dessen 200. Geburtstag wir ja auch in diesem Jahr feiern. In den 14 Kreuzwegstationen, die durch Projektion auf Leinwand auch sichtbar werden sollen, wird dabei Jesu Leidensweg in Liszts ganz eigener tonmalerischer Sprache ausgedeutet. Dazu erklingen das „Stabat mater“ und Teile aus der Messe f-moll von Joseph Rheinberger.

Wir laden herzlich ein, trotz Alltagsorgen und Geschäftigkeit, trotz Frühlingssonne und Blütenmeer, trotz Osterferienplanung und Frühjahrsputz dem Kreuzesgeschehen nachzuspüren. Fast alle Texte dieses Konzertprogrammes werden daher auf Latein gesungen und so bleibt viel Freiraum für die Musik, die uns Seele und Geist mit der erlösenden Botschaft vom Kreuz füllen kann.

Philipp Popp

■ Passionsandachten in der Karwoche

Montag, 18. April bis

Gründonnerstag, 21. April

In der Karwoche feiern wir an jedem Abend eine Andacht. Den Höhepunkt bildet der Gründonnerstag mit voller Abendmahl-Agape.

Am Karfreitag haben wir parallel zwei Festgottesdienste am Morgen und am hellen Nachmittag die Andacht zur Sterbestunde. Diese Reihe der Andachten und Gottesdienste führt die Fasten- und Passionszeit zu einer besonderen Dichte im Nachdenken und in der Stille vor Gott.

■ Abendmahlsfeier als Agapemahl

Donnerstag, 21. April, 19.00, Arche-Treff

Am Vorabend des Karfreitag feierte Jesus das Passamahl mit seinen Jüngern. Hier erklärte Jesus den Seinen, wie seine Lebenshingabe mein und Dein Leben öffnet für Gottes starke Liebe, die das Böse überwindet mit Gutem und den Tod durchkreuzt mit dem ewigen Leben. In diesem Jahr bedenken wir das Evangelium bei Markus 14,17-26. Wir verbinden die Feier der Einsetzung des Abendmahls mit dem gemeinsamen Abendessen, so wie es ursprünglich war, und laden dazu die Gemeinde herzlich ein.

Jubelkonfirmation

■ Jubelkonfirmationen

Sonntag, 10. April, 10.00 Uhr, Petruskirche

das Fest der Goldenen Konfirmation feiern:

Ursula Appel, geb. Schneckenburger, Renate Bardelli, geb. Baier, Christiane Bechtel, geb. Stanetzek, Liane Berger, geb. Himmelsbach, Anke Brauch, geb. Kieburg, Anneliese Braun, geb. Rudolf, Carmen Dietz, geb. Schneider, Ursula Elsäßer, geb. Bühler, Monika Feil, geb. Averbek, Bärbel Gaab, geb. Stern, Roswitha Hermesdorf, geb. Welz, Doris Karmann, geb. Fein, Elfriede Klöckling, geb. Zuber, Hannelore Mössner, geb. Weber, Edith Nothnagel, geb. Spicker, Renate Puhane, geb. Schuster, Erika Rehfuß, geb. Kippenhan, Brigitte Roy, geb. Taiber, Ute Sauter, geb. Ruprecht, Erika Schwarzer, geb. Rensch.

Ludwig Birnbaum, Hermann Göhringer, Manfred Göhringer, Peter Heinzerling, Erwin Koch,

Helmut Kreiter, Rudi Molle-Freund, Norbert Pfisterer, Werner Slick, Reinhold Staack, Volker Stahn, Albert Stephan, Klaus Wagner, Karl-Heinz Weber, Günther Weis.

Zum Gedenken an unsere verstorbenen Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Heidrun Friedrich, geb. Kraft, Monika Krieger, geb. Loch, Trudel Mac Chrystal, geb. Schinke, Gerlinde Pfisterer, Gisela Rautzuss, geb. Erbe.

Kurt Holfelder, Willi Holfelder, Fritz Klein, Arno Püffel, Hans-Peter Schmitt, Dr. Werner Warth.

die Diamantene Konfirmation feiern:

Inge Bartmann, geb. Bugler, Margot Baumann, geb. Metz, Inge Braun, geb. Beckenbach, Doris Daniel, geb. Bilke, Gertrud Elbe, geb. Stahl, Marliese Frosch, geb. Spieß, Ria Gräber, geb. Stotz, Irene Heimerdinger, geb. Hartmann, Renate Hoffmann, geb. Bodem, Charlotte Huxel, geb. Kaufmann, Ursula Kaltschmitt, geb. Kirsch, Inge Kaltschmitt, geb. Schwegler, Helga Kaltschmitt, geb. Schwegler, Gerlinde Kippenhan, geb. Neuner, Gisela Neuser, geb. Sanz, Käthe Rachel, geb. Löhlein, Gisela Rathke, geb. Goll, Ingrid Schick, geb. Kocher, Hedwig Schmitt, geb. Bauer, Friedel Schneider, geb. Kaltschmitt, Else Streubel, geb. Kocher, Anneliese Stübel, geb. Arnold, Helga Treiber, geb. Schwebler, Elfriede Treiber, geb. Niklaus, Renate Vogt, geb. Lechner, Hilde Windisch, geb. Treiber, Renate Wright, geb. Zimmermann.

Willi Gieser, Wilfried Glatting, Robert Heinzerling, Dieter Heinzmann, Kurt Henn, Manfred Koch, Gerhard Kocher, Alfred Neuser, Willi Puttler, Mike Redford, Hans Scholl, Hans Weber, Karl Wink.

Zum Gedenken an unsere verstorbenen Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Annelore Büssecker, Erna Christ, Helga Hartmann, Gisela Koch, Elfriede Körner, Aurelia Kraft, Renate Lang, Gerda Reutner, Liese Schwebler, Margit Stocklassa.

Hermann Böhler, Herbert Brand, Bruno Franz, Rainer Frick, Eugen Fuhrmann, Karl Gärtner,

Werner Götz, Hans Kettenmann, Willi Krambs, Rolf Kühn, Fritz Lenz, Willi Müller, Kurt Pfeffer, Walter Pfister, Werner Puttler, Ottmar Rimmler, Günter Schäfer, Jakob Schneider, Karl Schön, Hermann Schweikart, Theo Spieß, Hans Teutsch, Gerhard Windisch.

die Eiserne Konfirmation feiern:

Waltraud Apfel, geb. Ziegler, Rösel Flory, geb. Günter, Helga Gehrig, geb. Baumann, Gertrud Glock, geb. Schwebler, Maria Grosser, geb. Herzog, Brigitte Gutfleisch, geb. Arnold, Gertrud Heinzerling, geb. Hahn, Marianne Kirsch, geb. Weirich, Irene Krüger, geb. Winkler, Gerda Lustig, geb. Röth, Irmgard Mahr, geb. Heizmann, Hilde Schmidt, geb. Rehm, Ilse Schneider, geb. Lauinger, Käthe Teutsch, geb. Würtele, Hilde Wahl, geb. Kücherer, Ruth Würzberger, geb. Spieß.

Michael Fath, Hermann Fein, Theo Körner, Helmut Riedinger, Günther Sandmaier, Fritz Schweikart, Prof. Dr. Fritz Willig, Erich Zimmermann.

die Gnaden Konfirmation feiern:

Sieglinde Müller, geb. Ziegler, Irmgard Münch, geb. Arnold, Anneliese Rische, geb. Streib, Ruth Steiger, geb. Schmidt, Käthe Wiegand, geb. Lauer.

Arno Gottfried, Erich Jäger, Philipp Kugler, Helmut Putler, Willi Schwebler.

Liebe Jubelkonfirmandinnen und – konfirmanden,

von Herzen gratulieren wir Ihnen allen zum Jubiläum Ihrer Konfirmation. Gott, der Sie bis hierher begleitet hat, erfülle Sie mit Dankbarkeit, Wiedersehensfreude und Zuversicht. Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Tag!

In Verbundenheit grüßen Sie herzlich

Pastorin Christiane Drape-Müller
und Pfarrer Albrecht Herrmann

■ Musik an Karfreitag

22. April, 10.00 Uhr und 15.00 Uhr, Petruskirche

Franz Liszt und Johannes Brahms verkörperten im 19. Jahrhundert zwei völlig unterschiedliche musikalische Strömungen: Liszt mit sinfonisch-poetischer Klangmasse und romantisch experimentellen Farben, Brahms als Gegenpol dieser neudeutschen Schule, der in der Tradition von Bach und Beethoven die klassischen Formen mit neuem Inhalt füllte.

Im Karfreitagsgottesdienst um 10.00 Uhr mit dem Gemeindechor treffen sie in den zentralen Liedern „O Haupt voll Blut und Wunden“ und „O Traurigkeit, O Herzeleid“ aufeinander. Denn das Kreuz ist schließlich der Ort der Versöhnung.

In der Andacht zur Sterbestunde um 15.00 erklingen verschiedene Werke barocker Meister

(Heinrich Schütz, Johann Herrmann Schein, Johann Sebastian Bach). Das Ensemble „Via hildai-ca“ musiziert Stücke für Tenor, Violine und Continuo.

■ Abendmahlsgottesdienst

Freitag 22. April, 10.00, Arche

Dem Gottesdienst liegt der Kreuzigungsbericht nach Lukas 23,32-49, zugrunde, darin enthalten drei Worte Jesu: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun“; „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“; „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.“. Die Lebenshingabe Jesu zeigt radikal, wie Gott uns dient. Er verlangt keine Gegenleistung von uns, sondern er liebt uns, damit in uns die Liebe erwacht. „Liebe! Und dann tu, was du willst!“ (Augustin)

■ Kreuzweg für Kinder an Karfreitag - in diesem Jahr für die ganze Familie

In den vergangenen Jahren haben wir an Karfreitag parallel zum Erwachsenengottesdienst im HMH einen Gottesdienst für Kinder gefeiert, in dem wir die Passion Jesus bedacht haben. In diesem Jahr laden wir Kinder und Eltern dazu ein. Wir treffen uns um 14.00 Uhr beim Hermann-Maas-Haus und werden von da aus einen Spaziergang in die Felder machen. An einzelnen Stationen werden wir uns Gedanken und Impulse zum Kreuzweg Jesus machen. Ende wird so gegen 16.00 Uhr auf dem Friedhof sein.

Bei Regen fällt der Kreuzweg aus!

■ Osternachtfeier

Samstag, 23. April, 21.00 Uhr, Petruskirche

In der Dunkelheit treffen wir uns im Kirchenpark und beginnen die Feier, die vom äußeren Her-

gang her zum Licht der Auferstehung führt. Wir hoffen, dass dies auch innen für alle möglich ist.

Das Team setzt sich z.T. neu zusammen. Wir freuen uns über Beteiligung!

■ Familiengottesdienst am Ostersonntag

24. April, 10.00 Uhr, Petruskirche

Jedes Jahr gehen wir mit den Kindern einen bewussten Weg durch die Passions- und Osterzeit. Haben sie am Gründonnerstag in den Kindergärten eine Andacht und am Karfreitag im Kinderkreuzweg etwas von der Passion erlebt, dann hoffen wir, dass Ostern umso mehr für sie zu einem Freudenfest wird! Im Kreise von KiK-Leuten wird der Gottesdienst vorbereitet. Und sicher findet sich auch ein Osterhase. Denn das Oster-eiersuchen im dann schon neu gestalteten Kirchenpark (bei Regen im HMH) darf nicht fehlen und soll die Freude vertiefen.

■ Gemeinsamer Osterbrunch

**Ostermontag 25. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst
11.00 Uhr, Osterbrunch, Arche**

Wie die Jahre zuvor werden wir zum Abschluss der Osterfeiertage unseren allseits beliebten Osterbrunch feiern.

Nach dem Gottesdienst erwartet Sie eine große Auswahl an frisch zubereiteten und wunderschön dekorierten Köstlichkeiten aus der Arche-Küche.

Mit großer Freude sind alle Frauen in der Küche bereit, die Gäste aus den Gemeinden mit allerlei Gaumenfreuden zu verwöhnen.

Kommen Sie zu uns bei guter Stimmung! Mitzubringen brauchen Sie nichts – außer der Freude über die Botschaft „auferstanden ist der heilig Christ!“.

Lassen Sie sich einladen zum Fest der beiden Gemeinden. Es freuen sich auf sie Alle

Ingrid Schaaf und das gesamte Helferteam

■ Willkommen im Jugendclub Arche!

Seit Juli letzten Jahres hat sich einiges geändert. Mit Dawn Frieler haben wir eine neue Leitung des Treffs und damit auch wieder neuen Wind in der Einrichtung. Viele von Euch kennen sie bereits aus dem Kinderklub, in welchem Frau Frieler schon seit 11 Jahren arbeitet. Wir möchten nun eine neue Ära des Jugendclubs einläuten und freuen uns, wenn Ihr mit uns zusammen Ideen entwickelt und wir sie gemeinsam in die Tat umsetzen. Es gibt seit Januar neue Öffnungszeiten: Montag und Freitag von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Der Jugendclub ist für alle Jugendlichen von 12 bis 18 Jahren offen.

Was gibt es im Jugendclub?

Wir bieten Euch viele Möglichkeiten, bei uns der Langeweile zu entkommen! Tischkicker, Billard, Tischtennis, Spiele und vieles mehr lassen erst gar keine Langeweile aufkommen. Habt Ihr Ideen und Wünsche? Lasst uns davon so viel wie möglich zusammentragen und ein tolles Jahresprogramm gestalten...

Wo findet Ihr den Jugendclub?

Der Jugendclub Arche gehört zur Evangelischen Wicherngemeinde in Kirchheim. Die Räume sind im Keller der „Arche“ und der Eingang des Jugendclubs ist in der Oppelner Str. 2.

Weitere Informationen bitte im Moment noch über den Kinderklub Kirchheim erfragen, 784477 oder per email: info@kinderklub-kirchheim.de.

weitere Vorschau

33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden

Vom 1. bis zum 5. Juni dieses Jahres ist es wieder soweit: Der evangelische Kirchentag findet statt, diesmal im barocken Dresden, wo man sich auf rund 100.000 Besucher, -innen einstellt. Im Zentrum der Großveranstaltung steht wieder der Austausch untereinander. Sei es bei angeregten Podiumsdiskussionen, in den zahlreichen Gemeinschaftsunterkünften, bei einem guten Konzert oder auch bei einem der vielen Workshops: Es darf und soll kritisch hinterfragt, lautstark gelacht und gemeinsam gebetet werden. Denn auf dem Kirchentag werden Themen aus Politik, Gesellschaft und Kirche aufgegriffen und rund 2200 Veranstaltungen sorgen dafür, dass für jeden etwas Interessantes dabei sein sollte.

„...da wird auch dein Herz sein“

Traditionell wird auch in diesem Jahr der Kirchentag mittwochs mit einigen Eröffnungsgottesdiensten und dem Abend der Begegnung eröffnet und endet Sonntag mit einem Schlussgottesdienst am Dresdner Königsufer.

Dauertickets gibt es bereits ab 24,- €, für Familien ab 138 €. Auch für die Unterkunft kann gesorgt werden, eine Online-Anmeldung macht es ganz leicht. Mehr Informationen gibt es unter: <http://www.kirchentag.de/dresden.html>.

Die Frühstückswoche ist beendet!

Das Angebot der „Frühstückswoche für Bedürftige“ kam von der Christus-Gemeinde in der Weststadt zu uns nach Kirchheim und zog dann nach einer Woche weiter in die Altstadt.

Das Frühstück bei uns im Hermann-Maas-Haus wurde jeden Morgen von etwa 40 hungrigen Gästen in Anspruch genommen. Durch die Wurstspenden der Metzgereien Bolz, Gieser und Werz, der Eierspende der Bauern Manfred Becker und Gerd Gieser sowie der Brot- und Brötchenspenden der Bäckereien Huthert & Sachs und Tschackert konnten wir das Frühstücksangebot sehr abwechslungsreich gestalten. Joghurt und Müsli wurden von Gemeindemitgliedern gespendet, Äpfel kamen von Georg Pfisterer. Die Kurpfalz-Apotheke und die Zahnarztpraxis Dr. Borckmann halfen mit Körper- und Zahnpflegemitteln verschiedener Art. Bananen und Mandarinen, die die Gäste gerne, weil sie ja gut „verpackt“ sind, für den Rest des Tages zusammen mit einem belegten Brot mitnahmen, wurden zugekauft.

Durch diese umfangreichen Spenden fielen die Unkosten für die drei Kirchheimer Gemeinden relativ gering aus, auch gemessen an der Überlegung, dass dieses gemütliche Frühstück – gemeinsam mit vielen anderen Menschen – für manche Teilnehmer oft die einzige Mahlzeit eines Tages war.

Eröffnet und abgeschlossen wurde diese Woche durch eine kurze Andacht. Zum täglichen Einsatz von 7.30 Uhr bis 11.00 Uhr waren abwechselnd ca. 35 Helferinnen und Helfer bereit, denen mit einem gemeinsamen Kaffeenachmittag gedankt wurde. Ohne diese Bereitschaft zu Helfen wäre dieses Angebot nicht möglich! Also nochmals für diese Einsatzbereitschaft: Vielen Dank!

Rosemarie Methner

Kindergottesdienst mit Übernachtung in der Arche

Am 26. Februar trafen wir uns um 19.00 Uhr in der Arche. Die Arche war leer geräumt, damit wir 38 Kinder im großen Kirchensaal schlafen konnten. Zuerst begrüßten wir uns mit Spielen. Zum Kennenlernen mussten wir uns bspw. nach Anfangsbuchstaben, nach Hausnummern oder Schuhgrößen sortieren.

... da wird auch dein Herz sein
Matthäus 6,21

Logo des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentags in Dresden

Danach schauten wir uns Bilder von Chile an, da dies das Thema des diesjährigen Frauen-Weltgebetstags war. Darauf sah man Backöfen, in denen chilenische Brote gebacken wurden, Fotos über Häuser, die bei dem Erdbeben dort eingestürzt waren und chilenische Einwohner in ihren Hütten. Wir besprachen das Thema und teilten uns in Kleingruppen auf, die z.B. chilenische gefüllte Brötchen backten (Empanadas), Kartoffeldruck machten, mit Salzteig arbeiteten oder einfach nur Tischtennis oder Tischkicker spielten. Nachdem alle Kleingruppen ihre Arbeit beendet hatten, versammelten wir uns wieder im frei geräumten Kirchensaal. Die Erwachsenen zündeten Fackeln an und wir starteten zu einer Nachtwanderung in die Umgebung (leider regnete es). Als wir zurück waren, kamen auch schon die Empanadas aus dem Backofen und wir konnten die süßen oder herzhaften Brötchen verzehren. Dann richteten wir unsere Nachtlager ein und lauschten einer Gutenachtgeschichte über König David, Goliath und Prinz Jonathan. Gegen 23.30 Uhr ging das Licht aus, und um Mitternacht war Ruhe. Am nächsten Morgen kamen dann die Eltern, brachten Nutella oder Marmelade mit, und dann gab es ein leckeres Frühstück mit den Eltern. Bevor wir dann nach Hause gingen, war noch genügend Zeit eine weitere Runde zu spielen. Es war sehr schön.

Simon Becker

■ Flohmarkt für Südafrika

"Toleranz sollte eigentlich immer nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden ist eine Beleidigung."

Johann Wolfgang von Goethe

Ungewohnte Klänge drangen am Sonntag, den 13. März aus der Petruskirche. Der Afrika-Chor Mokošheela gestaltete den Ökumene-Gottesdienst musikalisch mit. Die Sänger und Sängerinnen verzauberten mit ihren teils melancholisch, teils fröhlichen Liedern die Gemeinde, die sich gerne mit den Rhythmen mitreißen ließ.

So kurz nach dem Atom-Gau in Japan mochte sich der ein oder andere Gottesdienstbesucher gefragt haben, wie man in diesen Tagen überhaupt noch an die Menschen in Südafrika denken könne. - Am Anfang des Gottesdienstes stand entsprechend ein Gebet und eine lange Stille für die Menschen in Japan und Libyen. Hinter der ganzen Liturgie stand aber weiterhin auch die Fürbitte für Südafrika. Wie sollte auch eines gegen das andere ausgespielt werden?

Stärker trat die Frage in den Vordergrund, wie wir mit unserer Müdigkeit umgehen können, die sich gelegentlich einstellt, wenn wir Menschen beharrlich für die Veränderung von elenden Verhältnissen eintreten sehen, uns selbst darum

bemühen und merken, wie klein unsere Schritte sind.

Das Leiden der meisten Armen in Südafrika ist über die Jahre und Jahrzehnte geblieben. Die Demokratie hat in Südafrika zwar vor 21 Jahren Einzug erhalten, jedoch scheinen sich die Lebensverhältnisse weiterhin zu verschlechtern. Zwar gibt es in wichtigen Gremien inzwischen „Quoten-Schwarze“, damit ist aber längst nicht der Rassismus abgebaut. Noch wird das, was an Verbesserungen begonnen wurde für die meisten Menschen nicht wirksam. Es liegt wohl der Stromanschluss da, aber es fehlt das Geld, die Nutzung zu bezahlen. Eine Landreform, die vielen Äcker verschaffen könnte ist angelegt, wird aber nicht durchgeführt ... etc.

In der langjährigen Partnerschaft mit der Gemeinde in Zincuka haben wir gegenseitig unsere verschiedenen Kulturen kennen gelernt. Wir merken, wie schwer wir uns mit ihnen tun und staunen manchmal, dass Verständigung dennoch möglich ist. Wir haben eine treue Beziehung. Wir haben in dieser Beziehung viel wiederum für uns selbst gewonnen. Und es brennt der Wunsch in vielen, sich in den Dienst von Gerechtigkeit stellen zu können.

Stimmgewaltig stimmte der Chor Mokošheela in diese Hoffnung mit ein und signalisierte seine Unterstützung für unsere Partnergemeinde.



Stöbern für den guten Zweck: Der Afrika-Flohmarkt

Die schlug sich auch in dem Flohmarkt nieder, der anschließend im Hermann-Maas-Haus eröffnet wurde. Sie waren ebenso Spender und Spenderinnen wie Kunden und Kundinnen. Viele Gemeindeglieder hatten zum Teil sehr wertvolle und schöne Gegenstände gespendet. Als wunderbare Kundinnen kam auch die Koreanische Gemeinde zu Gast. Von Geschirr über Kinder- und Gesellschaftsspiele, DVD's und Kleidung wurde alles für den guten Zweck verkauft. Auch der „Eine-Welt“ - Stand war vertreten und für das leibliche Wohl sorgten zahlreiche ehrenamtliche Helfer, -innen mit Kuchen (vor allem die

Landfrauen) und deftigen Hamburgern (die Mittlere Generation). Der gesamte Erlös von 1163,70 € geht an die Zincuka Gemeinde.

Teresa Beisel

Ein Rezept von Lesinda Cunningham gemäß der Tradition der Moravian Church für die Zeit von Gründonnerstag bis Ostermontag

Marinierter Fisch (Pickled Fish)

2 kg Kabeljau. Für die Marinade: 3 Tassen Essig, 6 große Zwiebeln in Scheiben, 1 ½ Tassen Zucker, Salz u. Pfeffer, 1 Chilischote, 3 TL Currypulver, 3 TL Tumeric / Curcuma / Gelbwurzel.

Den Kabeljau in kleine Portionen teilen, salzen, pfeffern und in reichlich Öl anbraten. Auf Haushaltspapier abtropfen und auskühlen lassen. Zwiebelscheiben in einen Topf geben. Essig, Zucker, Salz, Pfeffer und Chili dazugeben.

Curry und Tumeric mit etwas Wasser zu einer Paste verrühren und zur Essigmischung geben. Bei schwacher Hitze 30 Minuten köcheln lassen. Den Kabeljau in eine Servierschale legen und mit der heißen Marinade übergießen.

Der Fisch ist servierfertig wenn er vollständig ausgekühlt ist.

Weltgebetstag:

Wie viele Brote habt ihr?

Brot gab es, das köstlich schmeckte und in der Runde geteilt unsere Gemeinschaft sichtlich verband. Reste des min. 3 Kilo schweren Brotes wurden noch mit nachhause genommen. Wir danken Bäcker Knopf für seine Spende des so bewusst gestalteten Brotes! Darüber hinaus gab es ein köstliches, vielgestaltiges, chilenisch-deutsches Abendessen, das unter Leitung von Lisel Jost, vor allem Frauen des Frauenkreises zusammengetragen hatte. Ein ganz herzlicher Dank geht an alle Beteiligten aus den verschiedenen Gemeinden, die diesen Weltgebetstag wieder zu einem Erlebnis für Leib und Geist werden ließen! Die Kollekte betrug mehr als 600,-€. Wir hoffen, dass auch die Chileninnen Leibliches und Geistiges aus diesem Gottesdienst auf irgendeine Weise zu spüren bekommen!

Christiane Drape-Müller



Die Vorbereitungsgruppe des WGT.

Aus dem Blumhardt-Kindergarten

Die Tourneoper Mannheim

gastierte mit der Sopranistin Tanja Hamleh und ihrem Assistenten bei uns im Hermann-Maas-Haus. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, Kunst und Kultur zu fördern und dabei insbesondere Kinder und Jugendliche an klassische Musik heranzuführen.

Ein musikalisches Highlight erlebten unsere Kita-Kinder mit der Kinderoper: „Tamino Mausewitz“. Sie wurden auf eine wundervolle und zauberhafte Opernreise mitgenommen. Frau Hamleh verstand es nicht nur durch Gesang, sondern auch als „Bühnentalent“ in verschiedenen Rollen zu faszinieren.

Die kindgerecht abgewandelte Form der „Zauberflöte“, die einige Kinder mit ins Bühnengeschehen einbezog, begeisterte alle Kinder bis hin zum Happy End. Und als das Lied „Königin der Nacht“ – Lieblingslied eines kleinen Opernfans - erschall, wurde Tanja Hamleh freudig und eifrig mit hellem Klang begleitet.

Sicher bleibt den Kindern eine schöne Erinnerung, die im Mai mit einem Puppentheater mit dem Thema: „Die Zauberflöte“ vertieft werden soll.

Liebe musikalische Grüße
Eure Bluki's

Jesus auf seinem Lebensweg

Auf der Grundlage des evangelischen Profils vertiefen und stärken wir die christlichen Kompetenzen. Durch Feiern, Gottesdienste, Rituale und Feste des Jahreskreises werden die Kinder zu einem Leben in der Gemeinde hingeführt.

Seit einigen Monaten begleiten wir in der Kita Jesus auf seinem Lebensweg. Auf diesem Weg haben die Kinder von den Erzieherinnen oder von unserer Pastorin Frau Drape-Müller viele biblische Erzählungen gehört: über die Geburt, der 12-jährige im Tempel, die Taufe Jesu durch Johannes, einige Heilungsgeschichten, in Familiengottesdiensten mit dem Thema Jesus und der Gelähmte, Einzug in Jerusalem, das gemeinsame Abendmahl mit seinen Jüngern, Kreuzigung bis hin zu seiner Auferstehung. In unserer Einrichtung gestalten wir gemeinsam ein Osterkreuz mit verschiedenen Symbolen.

„Lasst hell die Glocken klingen, lasst weit die Glocken singen, sie loben Jesus Christ, der auf-erstanden ist.“

Ein fröhliches Osterfest!
Ihr Blumhardt-Kindergarten-Team
Marianne Schmitt-Böhm

■ Aufruf der Ev. Kreissynode Erfurt

Der Kirchenkreis Erfurt verabschiedete bei seiner Kreissynode die folgenden Aufruf, von dem ich meine, dass er Wesentliches auf den Punkt bringt. Der Begriff ‚Menetekel‘ stammt aus dem biblischen Buch Daniel 5,25-28 und bedeutet ein Vorzeichen drohenden Unheils.

Pfarrer Albrecht Herrmann

Mit großer Betroffenheit verfolgen wir den Nachrichten über die erschreckenden Ereignisse in Japan und im pazifischen Raum. Wir hören und sehen von unermesslichem Leid und unabsehbarer Zerstörung.

Wir rufen alle mitfühlenden Menschen, insbesondere unsere Gemeindeglieder und Kirchengemeinden, dazu auf, an die leidgeprüften Opfer zu denken, für sie zu beten und zu spenden.

Besonders bewegt uns die Sorge, wie schnell aus einer Naturkatastrophe durch eine fehlgeleitete Energiepolitik eine ungeheure atomare Katastrophe werden kann. Sind die Menetekel von Hiroshima, Nagasaki, Three Miles Island und Tschernobyl nicht genug gewesen?

Dies geschieht in einem hochindustrialisierten und sicherheitsbewussten Land, das unserer Situation sehr nahe ist – es könnte auch in Europa sein.

Im Rahmen der Aktion „Klimawandel – Lebenswandel“ 2011 unserer Evangelischen Kirche in Mitteldeutschlands (EKM) fordern wir dazu auf, baldmöglichst und offensiv den Ausstieg aus der Atomenergie zu vollziehen und entsprechende politische Weichen zu stellen. Wir glauben, dass nur darauf Segen ruht

■ Der Super-GAU von Tschernobyl – am 26. April vor 25 Jahren

Im Jahr 1986 setzte nach meiner Erinnerung der Frühling spät ein. Aber der 1. Mai war ein warmer sonniger Frühlingstag, der alle Menschen nach draußen lockte. Dann am Ende dieses wunderschönen Tages über die Nachrichten das böse Erwachen: Der Super-GAU von Tschernobyl wurde gemeldet: Der Ostwind hatte die lebensgefährliche Radioaktivität der Kernschmelze im Atomreaktor über Polen und ganz Europa verbreitet. Und wir hatten unbesorgt uns ins Gras gelegt, erste Blumen gepflückt, die Natur genossen. Das Vieh hatte verseuchtes frisches Gras gefressen.

Meine Frau war im 6. Monat schwanger mit unserem 2. Kind. Auch wir hatten den 1. Mai drau-

ßen verbracht. Was nun? Panische Hamsterkäufe von H-Milch, die wir sonst nie trinken, Essen kaufen, das vor Tschernobyl entstanden war. Eine riesengroße Unsicherheit: Was ist wie stark belastet? Was ist wie gefährlich? Wie verhalten wir uns richtig? Für uns persönlich und für alle Schwangeren und Eltern mit kleinen Kindern: Müssen wir um die Gesundheit des werdenden Lebens bangen?

Als ich erfuhr, dass der Ehemann unserer Kinderärztin promovierter Physiker ist, bat ich ihn, so bald wie möglich zu einem Gemeindeabend im Luthersaal, unserem Kanderener Gemeindehaus, zu kommen. Der Saal war proppenvoll. Alle durften ihre Fragen auf Zettel schreiben, die Zettel wurden sortiert nach ähnlichen Fragestellungen und dann gab es immerhin einige Fragen, auf die der Physiker, Dr. Földner, eindeutig antworten konnte, es gab Fragen, da konnte er nur Vermutungen äußern und es gab Fragen, die unbeantwortet bleiben mussten. Aber immerhin konnte die Verunsicherung ein wenig aufgefangen werden und wir spürten unsere Solidarität und tauschten Tipps im Umgang mit der Katastrophe aus. Damals dachten viele, auch meine Frau und ich: Das ist nun endlich der Beweis, dass diese Technologie von uns Menschen nicht beherrscht werden kann neben der anderen unlösbaren Problematik der Lagerung des Atom- mülls.

Nachdem der größte Schrecken sich gelegt hatte, setzte sich leider das politische Lager durch, das weiter auf die Kernenergie setzte.

Bitte verstehen Sie, wenn unsere Familie den apokalyptischen Schrecken von Tschernobyl nicht vergessen kann und will. Unsere Tochter, die dann im Juli 1986 – Gott sei Dank – gesund zur Welt kam, ist die engagierteste Kernkraftgegnerin in unserer Familie. Und wir alle nahmen am 12. März an der Menschenkette von Neckarwestheim nach Stuttgart teil.

Ziemlich genau 25 Jahre nach Tschernobyl eignete sich am 12. März das fünftheftigste je gemessene See- und Erdbeben mit Tsunami und Zerstörung der Kernreaktoren von Fukushima mit heute noch immer nicht absehbaren Folgen. Natürlich hoffen und beten wir, dass der Super-GAU verhindert werden kann. Wir können uns gar nicht vorstellen, was das für die nahegelegene 35 Millionen Stadt Tokio bedeuten würde!

Wenn es nach dieser zweiten Super-Katastrophe immer noch Menschen gibt, die die Kernenergie für eine zukunftsfähige Energieerzeugung halten, fände ich es wichtig, darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Bitte sprechen Sie mich an!

Ihr Pfarrer Albrecht Herrmann

1. Freitag

- 15.00 **Kinderchor**
HMH
- 18.00 **ökumenisches Brotbrechen**
Bürgerzentrum

2. Samstag

- 10.00 bis 12.00 Uhr
Frühjahrsputz
Arche

Laetare

3. Sonntag

- den ganzen Sonntag
Kindergottesdiensttag
Heiliggeist-Kirche
- 10.00 **Gottesdienst**
Arche (Pfr Herrmann)
- anschl **Eine-Welt-Verkauf**
- 19.00 **Fastenandacht „7 Wochen ohne“**
Petruskirche (Pfr Herrmann)

4. Montag

- 18.15 **Gemeindechor**
HMH
- 20.00 **Posaunenchor**
kl. Saal, HMH

5. Dienstag

- 14.30 **Seniorenkreis**
HMH
- 15.45 **Zirkusjungschar**, HMH
- 19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

6. Mittwoch

- 19.00 **Konfitreff**
Arche

7. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**
HMH
- 20.00 **Hauskreis**
Pfarrhaus Oberdorfstr. 1

8. Freitag

- 15.00 **Kinderchor**
HMH
- 16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

9. Samstag

- 10.00 **Markt der Möglichkeiten**
Lutherzentrum

Judika

10. Sonntag

- 10.00 **Gottesdienst mit Feier der Jubelkonfirmationen**
Petruskirche
(Pfr Herrmann, Pastorin Drape-Müller)
- 19.00 **Jugendgottesdienst**
mit Band, Arche
(Pfr Herrmann und Jugendteam)

11. Montag

- 15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)
- 18.15 **Gemeindechor**
HMH
- 20.00 **Posaunenchor**
kl. Saal, HMH
- 20.00 **Partnerschaftskreis**
HMH

12. Dienstag

- 15.45 **Zirkusjungschar**, HMH
- 19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH
- 19.30 **Bibelgesprächskreis**
„Epheserbrief“, HMH

13. Mittwoch

- 19.00 **Konfitreff**
Arche
- 20.15 **Team Grüner Gockel**
HMH

14. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**, HMH
- 19.30 **Frauenkreis**
HMH
- 20.00 **Projektchor mit Konfirmandeneltern**
Probe, Arche

15. Freitag

- 15.00 **Kinderchor**
HMH

16. Samstag

Palmarum - Palmsonntag

17. Sonntag

- 10.00 **Gottesdienst**
Arche (Pfr Cunningham)
- 19.00 **Passionskonzert**
im Abendgottesdienst mit Gemeindechor,
Petruskirche

18. Montag

- 18.15 **Gemeindechor**
HMH
- 20.00 **Posaunenchor**
kl. Saal, HMH
- 20.00 **Frauentreff**
Arche-Treff (Frau Greve)
- 20.00 **Gemeindekreis
für die Mittlere Generation**
Passionsandacht, HMH
(Dekan i.R. Kühlewein)

19. Dienstag

- 14.30 **Seniorenkreis**
Tischabendmahl, HMH
- 15.45 **Zirkusjungschar**, HMH
- 19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH
- 19.00 **Passionsandacht**
Petruskirche (Pfr Cunningham)

20. Mittwoch

- 19.00 **Konfitreff**
Arche
- 19.00 **Passionsandacht**
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)
- 20.00 **Ältestenkreis**
der Blumhardtgemeinde, HMH

Gründonnerstag

21. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**
HMH
- 19.00 **Abendmahlfeier mit Agape** im Arche
Treff (Pfr Herrmann)

Karfreitag

22. Freitag

- 10.00 **Abendmahlsgottesdienst**
mit Gemeindechor, Petruskirche
(Pastorin Drape-Müller)

Weitere Termine:

- 27. Mai** **Abendflohmarkt** vom Arche-Kindergarten, Arche
- 16. Juli** **25-jähriges Jubiläum der Partnerschaft mit Zircuka/ SA**, Petruskirche
- 2. Oktober** **Gemeindefest** der beiden evangelischen Gemeinden, Arche
- 18. + 19. November** **Theater Blumhardt**, Hermann-Maas-Haus

- 10.00 **Gottesdienst**
Arche (Pfr Herrmann)
- 15.00 **Kinderkreuzweg**
Ort wird noch bekannt gegeben (Andrea Herzog)
- 15.00 **Feier der Todesstunde**
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)
- 16.30 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Mathilde-Vogt-Haus (Pfr Herrmann)

Osternacht

23. Samstag

- 21.00 **Osternachtfeier**
mit Osterfeuer, Petruskirche
(Pastorin Drape-Müller)

Ostersonntag

24. Sonntag

- 7.00 **Auferstehungsfeier**
mit Posaunenchor, Friedhof
(Pfr Cunningham)
- 10.00 **Familiengottesdienst**
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)
- anschl **Ostereiersuchen**
kein Abendgottesdienst

Ostermontag

25. Montag

- 10.00 **Gottesdienst**
Arche (Pfr Herrmann)
- anschl **großer Osterbrunch!**

28. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**, HMH

30. Samstag

- 10.00 bis 12.00 Uhr
**Verkaufsstand zugunsten
des Kirchenraumprojektes**
Odenwaldplatz